Deutsche Stenographie, Sytem Stolze-Schrey

Autor(en): **Spreng, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **4 (1911)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-986700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

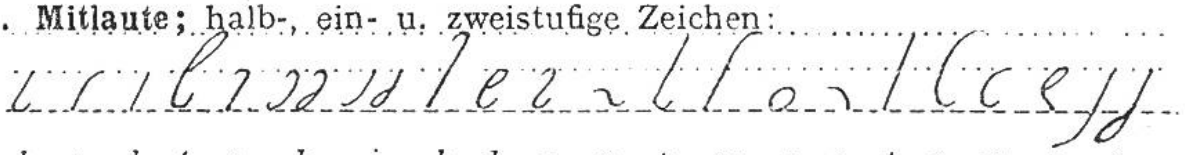
http://www.e-periodica.ch

Deutsche Stenographie, System Stolze-Schrey,

eine kurze Einführung auf Wunsch der Verleger aufgestellt von *A. Spreng*, Handelslehrer in Bern.

Für Kaufleute und alle, die viel zu schreiben haben, ist heute die Kurzschrift fast unerlässlich; ihr Nutzen ist um so grösser, je mehr Menschen sich diese Kunst aneignen. Hiezu ist aber nötig eine genaue Hand, ein ordentlich guter Kopf und ein fester Wille. Stümper duldet die Stenographie nicht. — Sollte ein Lernender in den nachfolgenden sehr kurzen Ausführungen auf Schwierigkeiten stossen, so wende er sich an einen Stenographen oder verschaffe sich ein Lehrbuch mit Schlüssel. Stenographische Bücher sind in Buchhandlungen und Papeterien erhältlich.

1. **Mitlaute;** halb-, ein- u. zweistufige Zeichen:



b c d f g h j k l m n p qu r s t v w x z.

⌒ im Anfang, ⌒ am Ende der Wörter. ⌒ = *n*, ⌒ = *s* im Wortanfang.

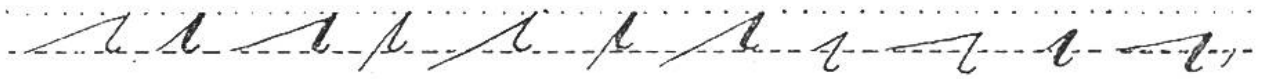
In Fremdwörtern = *il ille* ll, = *g j* (weiches sch gespr.)

2. **Selbstlaute;** *a)* wenn kein Mitlaut nachfolgt:

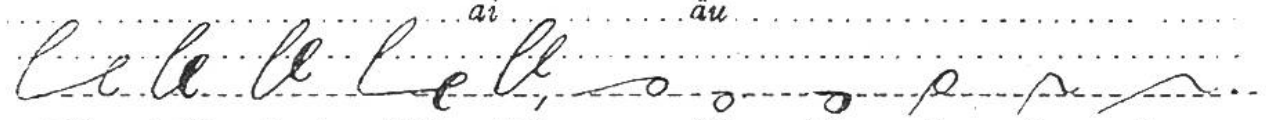
e a ä ei au eu o ō u ü i y.
ai äu

b) Wenn ein Mitlaut nachfolgt, so werden die Selbstlaute „sinnbildlich" dargestellt, d. h. durch längere oder kürzere Binde- bzw. Anstriche und dazu in vielen Fällen durch Verstärkung, sowie Höher- oder Tieferstellung des nachfolgenden Mitlautes:

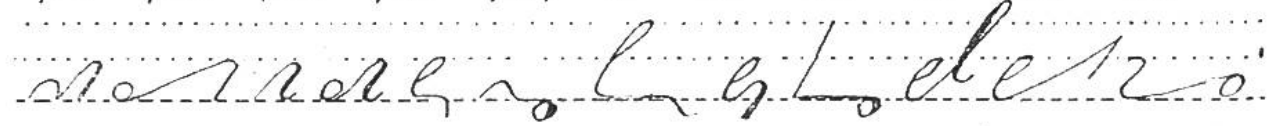
geb gab gäb gib geib gaub geub gob gōb gub güb
ai äu

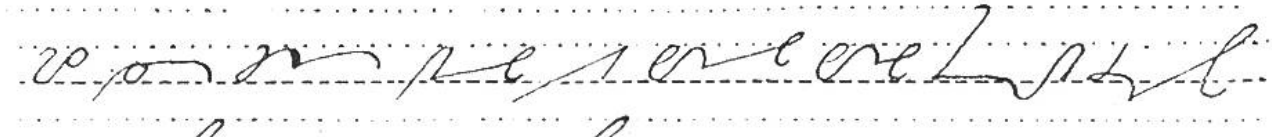


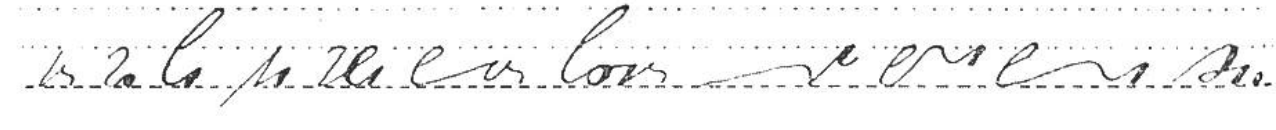
eb ab äb ib eib aub eub ob ōb ub üb
ai äu



fehl fahl faul fühl fiel, er Ohr Uhr ihr ihn ein.







3. Unmittelbar aufeinanderfolgende Mitlaute sind ganz nahe nebeneinander zu stellen:

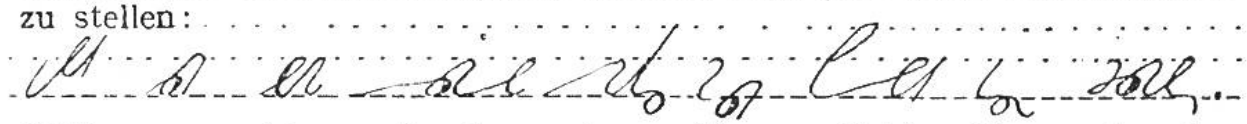
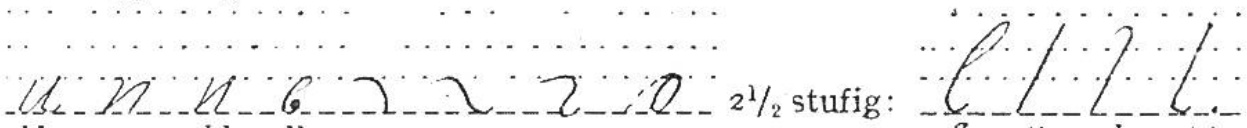
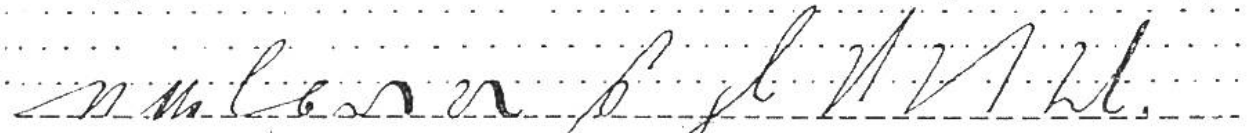


Bild arg Alm Ärmel empor Murg Feld Born harmlos.

4. Verdoppelung von Mitlauten:

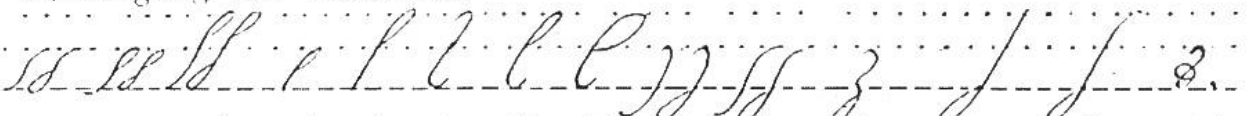


bb gg dd ll ss nn mm rr. $2^1/_2$ stufig: *ff tt ck pp.*

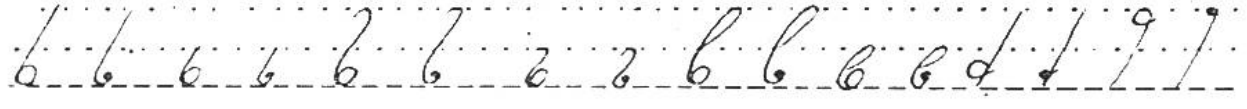


Egg Adda Fell nass Mann irrig, Schiff Kitt keck knapp.
tz wird geschrieben wie *z*; die Verdoppelung oder sonstige Dehnung der Selbstlaute wird nicht berücksichtigt. Das *h* als Dehnungszeichen steht nur am Wortende.

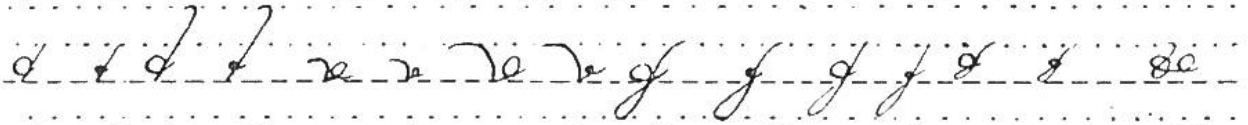
5. Vereinigung von Mitlauten:



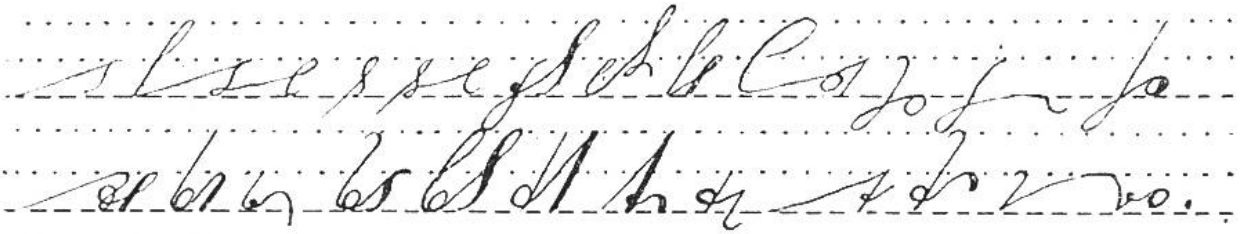
ng ns nk nd st sp ph pf ch sch schm zw schw mpf.



pr pl br bl spr spl mr ml fr fl lr ll, tr tl tr tl



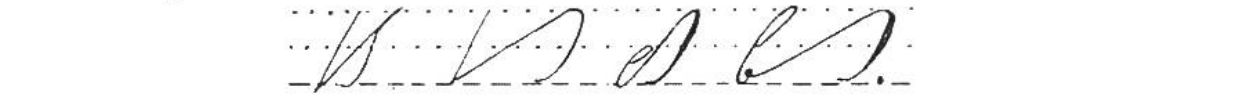
dr dl kr kl sr sl ssr ssl schr schl zr zl ngr ngl mpfr.



Einige Endungen:

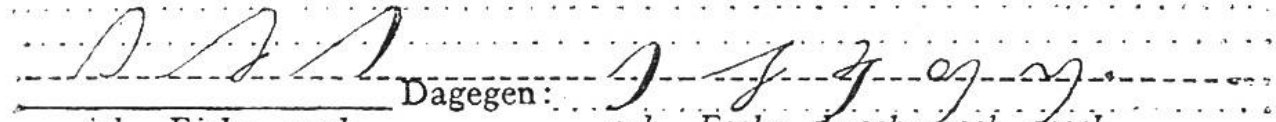
-e -en -em -er.

6. Die Unterlängen *f g p s* werden nach *i ei (ai) au eu (äu)* um eine ganze Stufe höher gestellt:



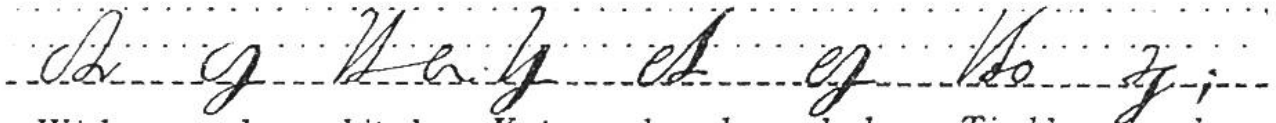
Tisch Teich Lauch fleuch.

Sind *i ei au eu* (*ai äu*) im Anfang der Wörter, so beginnt der Anstrich für die erhöhten Unterlängen nicht *unter* sondern *auf* der Linie.

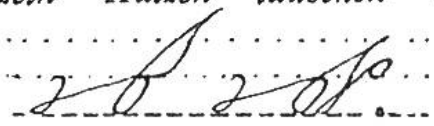


ich Eiche euch Dagegen: *ach Esche husch roch hoch*

Bei erhöhten Unterlängen bildet der *Fussbunkt* für das Nachfolgende die Schreiblinie, sonst die Mitte:

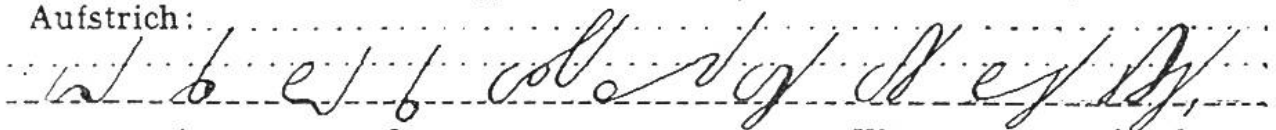


Wichse wachen kitzeln Katzen lauschen lachen Tischler husche;

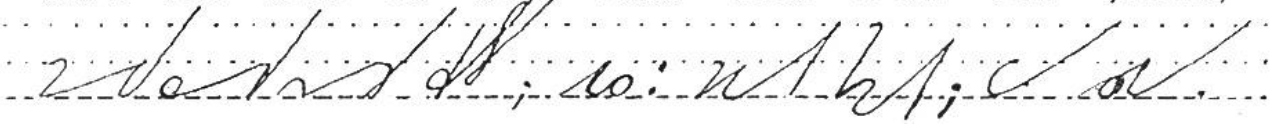


herrisch Herrscher.

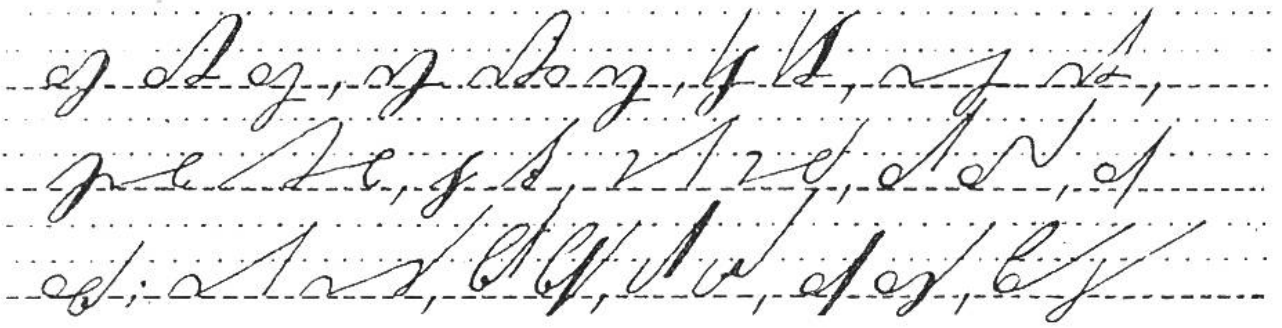
7. Nach Mitlauten wird das *t* als 2stufiger *steiler* Aufstrich geschrieben, die unbetonte Silbe *et* 2 1/2 Stufen hoch; *eit* ist ein 2stufiger *schiefer* Aufstrich:



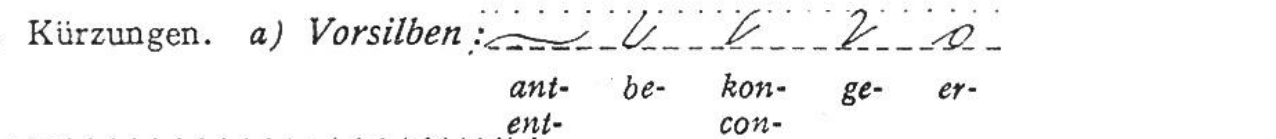
bahnt Art lohnt Ort wirft reimt wacht Wicht letzt jauchzt,



gebet reget sehet trinket, Gebet Komet weit Arbeit.



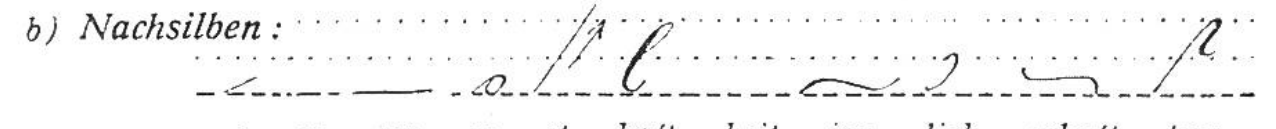
8. Kürzungen. *a) Vorsilben:*



ant- be- kon- ge- er-
ent- con-

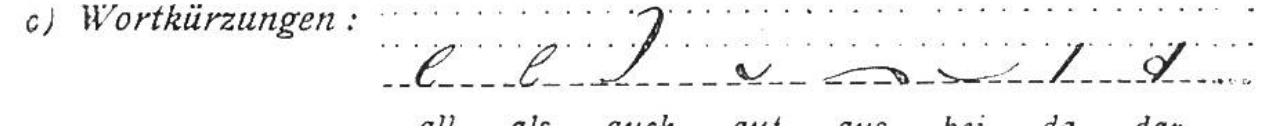
rück- un- ur- ver- zer-.

b) Nachsilben:

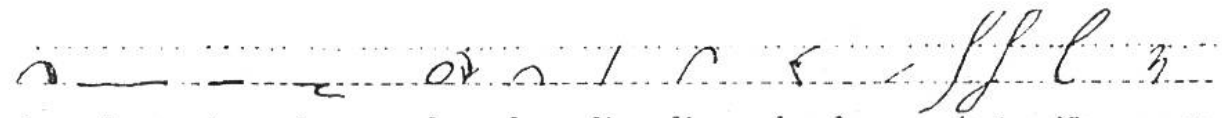


-e -en -em -er -et -haft -heit -ion -lich -schaft -tum.
-keit -iön
-tät

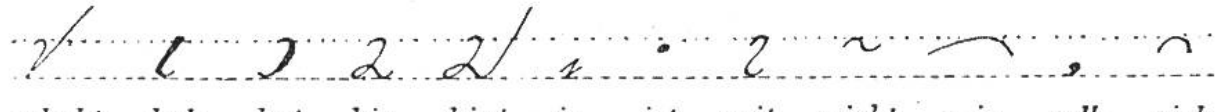
c) Wortkürzungen:



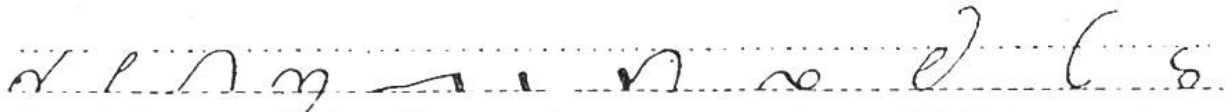
all als auch auf aus bei da dar



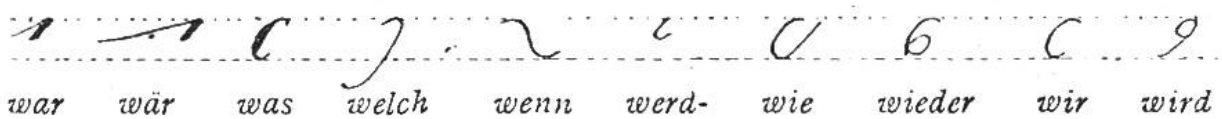
das dem den denen der des die dies durch es fort für gegen



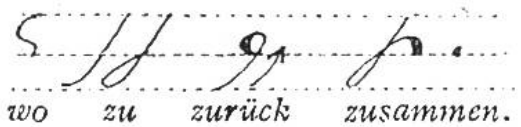
gehabt hab hat hin hint in ist mit nicht sein selb sich



sie sind so solch über und u.s.w. unter vielleicht von vor

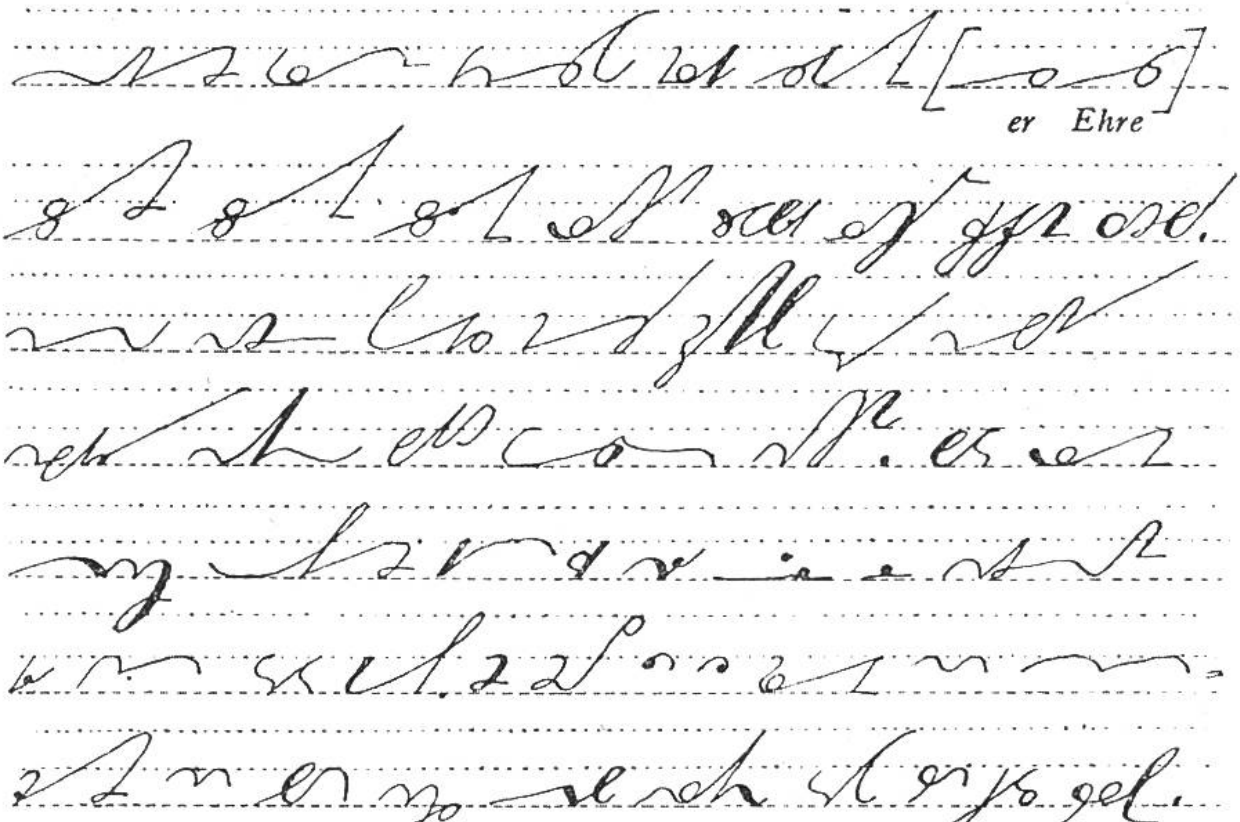


war wär was welch wenn werd- wie wieder wir wird
wider



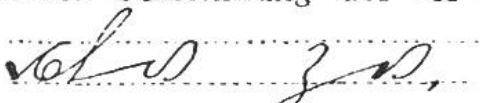
wo zu zurück zusammen.

9. Verwendung der Kürzungen. *a)* Sie werden in *enger* Verbindung *neben* einander oder *neben* die übrigen Wortteile gestellt:



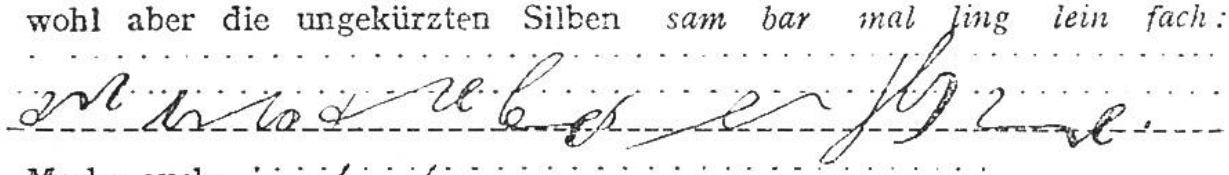
er Ehre

b) Eine Kürzung kann nicht zur sinnbildlichen Bezeichnung des vorausgehenden Selbstlautes benützt werden,

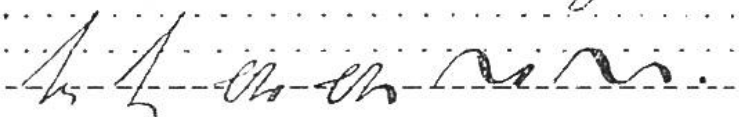


unwiderstehlich schmählich,

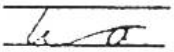
wohl aber die ungekürzten Silben *sam bar mal ling lein fach:*



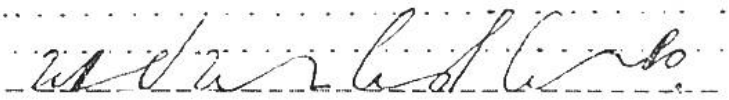
Merke auch:



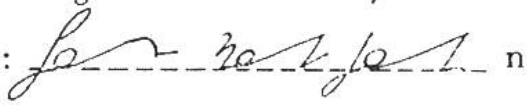
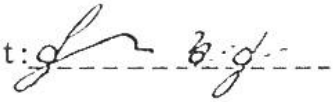
c) An die Kürzungen *be- ge- kon- — mit zu für von* sind Selbstlaute mittelst eines halbstufigen Häkchens anzuschliessen.



beehren



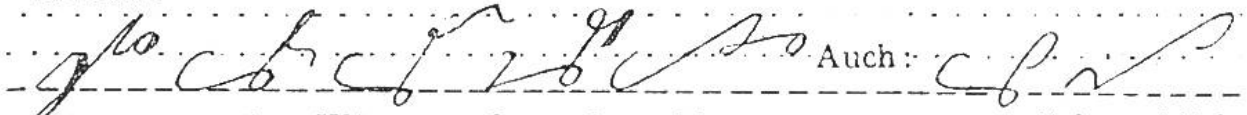
geadelt mitessen fürerst voneinander.

d) Man schreibt:  nicht: 

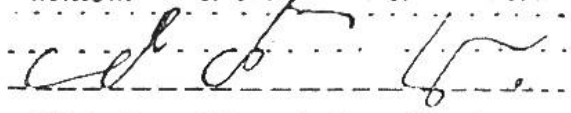
e) Kürzungen sollen in Orts- und Personennamen vermieden werden.

10. Anschluss an das aufwärts gezogene *t*, sowie an *et* und *eit*.

a) Mitlaute werden *immer unmittelbar*, d. h. ohne Häkchen damit verbunden:

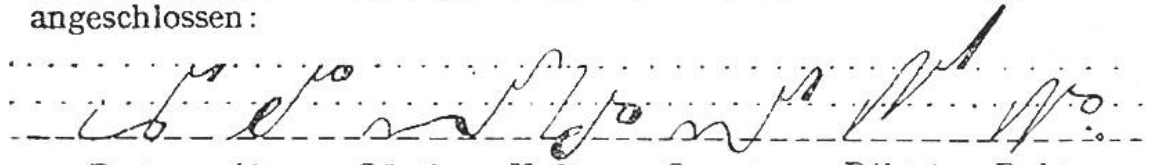


achtbar wertlos Wörtlein Gertrud weither. wörtlich seitlich



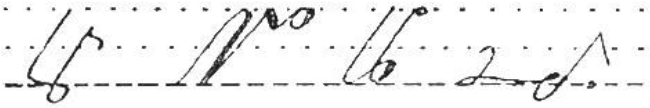
Weltall Wirtschaft Portion.

b) Selbstlaute werden *gewöhnlich mittelst eines halbstufigen Häkchens* angeschlossen:



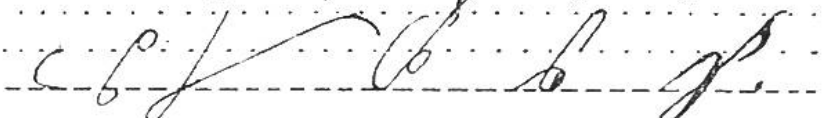
Berta Altar Säntis Kultur Sonntag Diktat Doktor.

Ausnahmen: Die Selbstlaute o u i y, wenn ausgeschrieben.



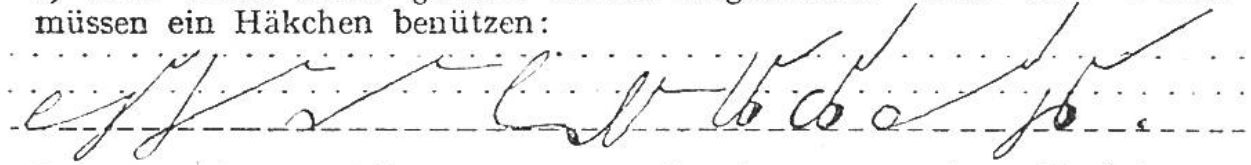
Porto Aktuar Partic Hölty.

Die *Endungen* -er -es -ens -ig -ung.



Wörter zweites viertens artig Achtung.

c) Alle durch einen *geraden Strich* dargestellten Laute oder Wörter müssen ein Häkchen benützen:



letzte zweiten seitdem fünftem Partei wartet reitet Zartheit.

11. Unterscheide deutlich:

Schreibe

nicht:

sondern:

nicht:

sondern:

nicht:

sondern:

12. Schreibe folgende Sprichwörter, zuerst langsam dann immer schneller!